

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 12

Artikel: Bauern-Terror vor dem Bundeshaus
Autor: Bortlik, Wolfgang / Möhr, Ossi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauern-Terror vor dem Bundeshaus

Ein Sicherheitsbeamter aus dem Bundeshaus packt aus. Der arme Mann leidet wegen der ständigen Demos unter einer posttraumatischen Belastungsstörung.

VON WOLFGANG BORTLIK (TEXT)
UND OSSI MÖHR (ILLUSTRATION)

Sie können sich ja nicht vorstellen, wie ich in den letzten Wochen verunsichert, in meinem Selbstwertgefühl geradezu gestört gewesen bin. Ich bin nämlich der *Sibebuhano!* Das sagt Ihnen nichts? *Sicherheitsbeamter Bundeshaus Nord.* Es gibt auch noch den *Sibebuhawe* und den vom Ostflügel, aber der hat mit einem Privatunternehmer der Dienstleistungsbranche, der seine weiblichen Angestellten zu nahe am Parlamentsgebäude herumlaufen liess, Krach gehabt und spekuliert jetzt auf die Frühpensionierung...



Ahnen Sie jetzt, warum ich seit Wochen von Alpträumen geschüttelt werde? Nicht nur in der Nacht, auch bei den Sitzungen mit meinem Chef, dem Berner Polizeidirektor *Kurt Wasserfallen*. Wenn der uns nämlich wortreich sein Sicherheitsdispositiv erläutert, dann schnarchen selbst... Also, Sie sollten mal das Büro voller Sicherheitsbeamten sehen, die da im Schweisse ihrer Angstträume herumzucken, und *Wasserfallen* redet und redet wie ein..., sparen wir uns das Wortspiel.

Unter uns gesagt: Der *Wasserfallen* ist ja mitnichten der sture Hund, als den er sich immer wieder darstellt. Mit seiner

Vision von einem sauberen und sicheren Bern ist er fast schon Humanist. Mit seiner Vorstellung vom *Berliner Mauerchen* um die Bundeshaus-Terrasse und einer Altstadt, aus der Freischlafende, Drögeleer, Velofahrer und andere Asoziale vertrieben werden! Und wenn er für seine Freunde vom Gewerbe den Bahnhof nachts abschliessen und ein Bettelverbot erlassen will, ist das ja eigentlich alles angewandter Humanismus.

So wie früher müsste es sein. Die Stadt dem *Burger* und dem *Burger King* und rein darf nur, wer Geld im Sack hat oder wenigstens anständig gekleidet ist, und

sonst eine Mauer um Bern und zugeschiss... *äxgüsi*, sehen Sie, da ist einfach so eine psychische Störung in mir. Wieso mir überhaupt die Furcht wie ein grosses Insekt ständig die Wirbelsäule rauf- und runterkrabbelt?

Ja wegen der leeren Weinflasche. Drei Meter vor mir ist so ein Geschoss vom Kaliber *Pinot Noir 1994* in die Bundeshausmauer eingeschlagen, bei diesem Bauern-Saubannerzug. Und ein geklautes *Gnagi* aus dem *Café Fédéral* hat ganz dicht neben mir einen Riesenkrater in den Bundesplatz gepflügt. Ich höre es immer noch tätschen und klirren im Traum,

sowas von Bedrohung und Angst. Das hat doch nichts mit Demonstrationskultur zu tun. Schauen Sie doch die Beamten an, die nach den Bauern demonstriert haben. Das war doch etwas ganz anderes. Da war Ruhe und Ordnung, wir haben uns sogar selber bewacht! Aber diese Bauern, kriegen Subventionen von unserem Steuergeld, können notfalls ihr Vieh

essen (wenn es nicht vorher an BSE eingeht) und ihren Kummer im eigenen *Bätziwasser* ertränken. Und ich als Staatsdiener hau mir das Maul ans Tischdeck, wenn ich wegen ein bisschen Tränengas da und ein paar harmlosen Übergriffen dort meinen Job verliere.

Dem *Wasserfallen* hat doch bei der Bauern-Demo das *Arschwasser* gekocht, wie schon anno 1653 der Berner Obrigkeit, die vor den aufständischen Bauern Schiss gehabt hat. Wahrscheinlich haben diese Bauernraudis immer noch einen Groll auf Bern, nur weil wir ihnen dazumal ihren Anführer geköpft und gevierteilt haben. Dabei haben sie sich doch seither ganz anständig aufgeführt! Beim Landesstreik und so haben wir doch immer wieder gerne auf die handfesten Bauern zurückgegriffen und diese das dreckige Geschäft machen lassen.

ABER DER GIPFEL IST, DASS WIR auch noch angegriffen werden wegen unserer Übersicht, die ein Massaker verhindert hat. Dabei weiss doch jeder, dass natürlich die hinteren Teilnehmer an einer Demo immer zuerst eingegast werden, damit sie Platz machen für die vorderen Massen, damit diese zurückweichen können, wenn wir auf sie einprügeln. Das ist ja das Humanitäre am Tränengas-Einsatz. Und das bisschen Augenbrennen und Erstickungsgefühl, ich bitte Sie, ein wahrhafter Bauer bekommt am Güllekasten seiner Schweinezucht, beim Obstbaum-Spritzen und beim Gras-Silieren ganz andere Mengen Gas ab. Das weiss der *Wasserfallen* als studierter Chemiker doch.

Vor neun Jahren, an der *Tschernobyl-Demonstration*, das hätten Sie sehen sollen, da haben wir noch ganz anders zugeschl... griffen, dagegen war unser Einsatz gegen die Bauern ja bloss ein

bitzli Bisiwetter.

Trotzdem drohen die roten und grünen Unruhestifter im Stadtparlament wieder mit einer PUK. Soll ich vielleicht einfach neben dem Bundeshaus

stehen und zuschauen, wie diese mit *Pinot Noir* und *Gnagi* schlagkräftig ausgerüsteten Terroristen die Grundfeste unserer Demokratie stürmen? Abgesehen davon, mache ich nur meine Arbeit, ich hab ja schliesslich einen Schäferhund zu ernähren...

ICH VERSTEHE AUCH NICHT, WIESO sich der *Wasserfallen* bei den Bauern entschuldigt hat. Da könnte er ja auch bei den Chaoten der Reitschule *äxgüsi* sagen. Und überhaupt, wir bauen hier in Bern gewissermassen eine Ambiance des positiven Polizeiterrors auf, damit jeder weiss, dass mit der Berner Polizei nicht gut Schlachtplatte essen ist. Wir führen unseren patenten und leicht anzuwendenden *geraden Unterarm-Halsgriff* zum Würgen von Drögeleern zurechtlich vor, wir brechen harmlosen Zeugen den Arm – das tun wir alles nur, um als Ordnungsmacht einigermaßen glaubwürdig zu sein. Wir schaffen also ganz bewusst ein gutes Klima für Investoren und Gewerbler, und der *Wasserfallen* entschuldigt sich bei den Bauern, die «ohne eigenes Verschulden» Opfer des Einsatzes wurden, verteidigt aber handkehrum das Vorgehen als «polizeitaktische Notwendigkeit». Der ist halt ein Politiker, und Politiker leiden an narzisstischen Störungen.

Das finden Sie eine etwas kühne Diagnose? Ich bitte Sie, wir haben doch heute psychologische Schulungen, Kurse, Supervisionen und so weiter. Ja, was meinen Sie denn, woher ich überhaupt weiss, dass ich seit der Bauern-Demo an einer posttraumatischen Belastungsstörung leide!?!?